

## **BELVEDERE**

Es war zwar schon Mitte März, doch der Wind war noch recht frisch, und nachdem die Sonne untergegangen war, wurde es rasch empfindlich kühl. Daher waren jetzt nur mehr wenige Spaziergänger im Park des Belvedere unterwegs. Vereinzelte Jogger quälten sich die langgezogenen Hänge hinauf, während ein paar frierende Pensionisten und versprengte Touristen bereits den Ausgängen zustrebten.

Sie gingen rasch und mit hochgeschlagenem Mantelkragen, ganz im Gegensatz zu ihm, der langsam durch den Park schlenderte, die Hände zwar tief in den Taschen vergraben, den Mantel jedoch geöffnet, als würden ihn Wind und Kälte keineswegs stören. Er schien in Gedanken versunken, doch auch dieser Schein trügte. Aus den Augenwinkeln beobachtete er aufmerksam die anderen Spaziergänger und lenkte seine Schritte bedächtig in Richtung Mauer des Tennisvereins. Auf dieser Seite des Parks war es noch windiger und kühler, sodaß hier noch weniger Menschen unterwegs waren, doch das kam ihm sehr gelegen, denn bei seinem Vorhaben konnte er keine Voyeure gebrauchen.

Er beschleunigte sein Tempo und näherte sich zielstrebig einer der imposanten Statuen, die den Weg in regelmäßigen Abständen säumten. Halb Katzentier, halb Weib, vereinte die Sphinx die Vorzüge beider Spezies in sich und brachte sie auf die üppigste Weise zum Ausdruck: Der athletisch geschwungene Leib einer Katze wurde von dem süßen Gesicht eines barocken Wiener Wäscherhädel gekrönt. Dazwischen lagen jedoch die rundesten Schultern und prallsten Brüste, die ein Mann sich bei einer Frau nur wünschen konnte. Und genau das tat er. Er trat auf die Figur zu und wollte soeben die Hand nach ihr ausstrecken, da ertönte hinter ihm ein lautes Knirschen. Erschrocken drehte er sich um. Ein schwitzender Jogger keuchte den Hang hinauf, daß der Kies nur so zur Seite spritzte. Der Mann musterte ihn ärgerlich, wobei nicht ganz klar war, ob aufgrund des ballonseidenen Outfits des Läufers oder der Störung per se. Atemlos ihm rief der Jogger zu: "Ist ihnen nicht gut?" "Nein, nein, alles in Ordnung", entgegnete der Mann, "nur ein bißl schwindlig." und wie um seinen Worten besonderen Nachdruck zu verleihen, stützte er sich mit einer Hand am Steinsockel der Sphinx ab. Der Jogger nickte beruhigt und lief weiter. Der Spaziergänger atmete auf. Endlich war er mit dem Katzenweib allein! Er lächelte die Sphinx zärtlich an und flüsterte: "Guten Abend, mein Kätzchen. Du siehst heute ja wieder einmal ganz bezaubernd aus. Weißt du eigentlich, wie gut dir dein Kostüm steht?!" Mit diesen Worten streckte er die Hand aus und begann, die steinernen Rundungen, die sich prall unter dem ägyptischen Halsschmuck abzeichneten, zu streicheln. So perfekt, wie die Formen der Sphinxen modelliert waren, mußte der Bildhauer nicht nur ein Meister seines Fachs gewesen sein, sondern zweifellos auch ein Liebhaber der weiblichen Anatomie. Denn eine Statue war prachtvoller als die andere, so daß der Spaziergänger stets vor die Qual der Wahl gestellt war. Daher hatte er sich ein kompliziertes System ausgedacht, das es ihm ermöglichte, seine Streicheleinheiten gerecht auf alle Katzenfrauen des Belvedere-Parks zu verteilen,

### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

was nicht so leicht war, immerhin galt es, um die zehn Sphingen zu beglücken. Auf diese Weise wurden allerdings auch Eifersüchteleien unter den Damen vermieden. Denn nicht auszudenken, wenn sie einander seine Zärtlichkeiten neiden würden und es zu Auseinandersetzungen käme! Die Verbindung der Rhetorik eines Wiener Wäscher Mädels mit der Kampfkraft einer Großkatze wäre mit Sicherheit mörderisch. Er sah die Schlagzeilen regelrecht vor sich: "Vandalenakt im Belvedere! Sphingen zerstört!" Staatspolizei und Denkmalschützer würden rätseln, ob das Attentat feministischen Tierschützern oder felinophilen Emanzen zuzuschreiben wäre, in Ermangelung eines Schuldigen den Anschlag schließlich unbekanntem Tätern in die Schuhe schieben und die Original-Sphingen einzäunen oder durch dilettantische Kopien ersetzen lassen. Nein, so weit durfte er es nicht kommen lassen. Und um das zu verhindern, gab es nur eine Möglichkeit: er durfte keine Sphinx bevorzugen!

Mit einem Kopfschütteln verscheuchte er die Gedanken an dieses Horrorszenario und fuhr fort, die steinerne Schönheit zu liebkosen. Kaum setzte er jedoch an, die aufregende Nackenlinie der Katzenfrau ein weiteres Mal entlangzustreichen, als ihn erneut ein heftiges Schnaufen unterbrach. Der nächste ballonseidene Jogger! Resigniert seufzte er auf, öffentliche Parkanlagen sollten ausschließlich Romantikern vorbehalten bleiben! Dann zwinkerte er dem Katzenweib verschwörerisch zu und flüsterte: "Adieu, meine Schöne. Bis morgen." und entfernte sich mit raschen Schritten, ohne sich noch einmal umzuwenden. Was schade war, denn dadurch blieb ihm das amüsierte Zwinkern der Sphinx verborgen.

© 2000

**Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

**Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)